

Deutschen Bahnen den durchgehenden Verkehr zu erleichtern, ja erst möglich zu machen.

Die Kommission findet es im Interesse der Deutschen Eisenbahnen sehr wünschenswert, daß diese Vorschriften bei den einzelnen Bahnverwaltungen immer mehr zur Geltung kommen, und stellt deshalb an die Generalversammlung den Antrag auf Annahme der von der Versammlung der Deutschen Eisenbahn-Techniker zu Wien im Monat Mai 1857 revidirten „Grundzüge für die Gestaltung der Eisenbahnen Deutschlands“ und der „Einheitlichen Vorschriften für den durchgehenden Verkehr auf den bestehenden Vereins-Eisenbahnen“ mit Berücksichtigung der von der Kommission aufgestellten Aenderungen.

Nach dem der Kommission zugewiesenen Protokolle über die Verhandlungen der Deutschen Eisenbahn-Techniker im Mai 1857 zu Wien, wurde von derselben einstimmig die Wichtigkeit der baldigen Einführung eines einheitlichen Maßes in Deutschland anerkannt.

Die Kommission hat es als ihre Aufgabe erkannt, auch diese Frage in Erwägung zu ziehen. Bei der Wichtigkeit der Frage aber, und bei dem Umstande, daß sie zur Stellung von hierauf bezüglichen Anträgen von der zu München abgehaltenen Generalversammlung keine spezielle Ermächtigung erhalten hat, einigte sie sich dahin, bei der zu Triest tagenden Generalversammlung der Deutschen Eisenbahn-Verwaltungen den Antrag zu stellen:

Die Generalversammlung wolle die von der Versammlung der Deutschen Eisenbahn-Techniker einstimmig angeregte Frage über die baldige Einführung eines einheitlichen Maßes bei den Deutschen Eisenbahnen einer besondern Kommission zuweisen, welche darüber in der nächsten Generalversammlung Bericht zu erstatten, und die ihr zweckdienlich erscheinenden Anträge zur Erzielung des beabsichtigten Zweckes zu stellen hätte.

W. v. Schmid. Klingel. Henz. Engert, zugleich Schriftführer. Ruppert. Wilke. Dr. Batsch. Brand. König. v. Negrelli, als Vorsitzender.

Die Königlich Bayerischen Verkehrsanstalten.

(Fortsetzung von Nr. 28.)

II. Postanstalt.

Im Laufe des Jahres 1856—57 hat sich der Stand der Postanstalten um 10 Expeditionen erhöht und es waren sohin im Ganzen 610, nebst 186 Briefablagen mit regelmäßiger Korrespondenzbestellung auf dem Lande. Die Zahl der Poststationen betrug 371.

Zur Vermittlung des Postverkehrs wurden unterhalten: Gilwagen und Postomnibusse auf 20,912 Wegstunden, Carrielfahrten auf 473, dann Reitpost, Botengänge und Privatstellwagen auf 532, im Ganzen 2618 Stunden. Die Eisenbahn wurde in ihrer ganzen Ausdehnung zur täglich 2—3maligen Versendung der Briefe, Pakete und Zeitungen, dann auf 242 Stunden bei 2 Zügen im Winter und 3 Zügen im Sommer mittels der bureaux ambulants benützt. Endlich fand mit den Bodenseedampfsbooten eine täglich mehrmalige Versendung von Briefen und Paketen nach und von der Schweiz, dann mit den R. Donaudampfsbooten während des Sommerfahrtdienstes eine tägliche Korrespondenzbeförderung von Donauwörth bis Linz statt.

Der Aufwand für den Unterhalt der Postverbindungen betrug im abgelaufenen Jahre 799,599 fl. Für den speziellen Postbetrieb wurden ferner verausgabt: 10,836 fl. für den Bau von 25 neuen Carriewagen, 58,879 fl. für den Unterhalt des aus 391 Fahrzeugen mit 1690 Plätzen bestehenden Wagen-Inventars und der ambulanten Bahnpostwagen, 43,970 fl. als Entschädigung an die Eisenbahnen für den Transport der Posteffekten und fahrenden Postbüreaus, 30,815 fl. für Diverse; daher eigentlicher Postbetriebsaufwand 944,099 fl.

Befördert wurden von den bayerischen Posten im Jahre 1856—57 und dafür eingenommen:

Briefe 22,493,437 Stück	1,006,890 fl.
Gilwagen-Reisende (und Gepäc) 89,329 Personen	320,773 „
Frachstücke 4,208,793 Stück = 12,601,998 Pfd.	749,925 „
Zeitungen 34,361,968 Exemplare	108,307 „
Summe	2,185,895 fl.

Im Durchschnitte trifft von der gesammten Privatkorrespondenz pro 19,461,946 Stück auf jeden Brief eine Gebühr von 3.1 fr. von den in Bayern aufgegebenen Frankobriefen pro 11,524,317 Stück auf jeden Brief eine Gebühr von 4.08 „ auf einen Reisenden sammt Gepäc 3 fl. 35 „ welcher Anfall gleichkommt einer durchschnittlichen Beförderung auf 5 1/2 Meilen und einem Gepäcgewicht von 32 Pfd. auf ein zahlbares Frachstück eine Gebühr von 12.90 „

auf jedes Frachstück ein Gewicht von 2.81 Pfd. bei einer Beförderungstrecke bis zu 30 Meilen,

auf je eine Nummer der beförderten Zeitungen eine Gebühr von . 0.18 fl. von den Jahres-Abonnements pro 110,314 auf je ein Abonnement 59 „

Im ganzen Königreiche trifft durchschnittlich: je eine Postanstalt auf 2,274 Quadratmeilen oder 7,445 Seelen, auf jeden Einwohner 4.95 Briefe, je ein Gilwagentreisender auf 50 Einwohner, auf je einen Einwohner 0.94 Frachstücke mit 2.7 Pfd., ein Zeitungs-Jahresabonnement auf 41 Seelen, von der Postgefälls-Erhebung im Inlande treffen auf den Kopf 27.5 fr.

Die Gefälle aus dem Transporte der Briefe, Frachstücke und Zeitungen haben auch im heurigen Jahre zu-, jene aus der Beförderung von Gilwagen-Reisenden dagegen weiters abgenommen, welche Minderung Folge der vermehrten Postomnibusse — an Stelle der aufgehobenen Gilwagen — ist. Mit den Postomnibussen wurden 234,609 Personen befördert. Die Gebühren hierfür können bei dem Postgefälle nicht in Betracht kommen, weil solche den beteiligten Poststationen überlassen werden.

Die primitiv geprüften Rechnungen schließen ab, wie folgt:

Die Einnahmen betragen	2,843,100 fl.
„ Ausgaben	2,343,024 „
Netto-Ertrag	500,076 fl.

gegen das Vorjahr mehr 90,646 fl. und gegen das Budget mehr 216,806 fl.

Unter vorsehenden Ausgaben sind mehrere dem eigentlichen Postbetriebe fremde Posten begriffen, nach deren Absehung die Postrente auf 563,505 fl. sich hebt. Werden noch die durchlaufenden Posten an den Ausgaben resp. Einnahmen zur Ermittlung des richtigen Ausgaben-Produktionsverhältnisses abgesetzt, so ergibt sich folgendes Resultat: Einnahme 2,254,280 fl., Ausgabe 623,983 fl., bleiben 1,719,051 fl. und betragen demnach die Ausgaben von den Einnahmen 75.2 Prozent.

Wollen endlich die außer Erhebung gebliebenen Posti für die durchgängig doppelgewichtigen Dienstkorrespondenzen, so wie für die Staatsgelder und Akten zum Nettoertrag von 500,076 fl. geschlagen werden, so erhöht sich der Nettoertrag um 925,200 fl. auf rund 1,425,200 fl.

Der Stand bei sämtlichen Poststationen betrug zu Ende 1856—57 . 2672 Pferde und 805 Postillone, wovon 1380 Pferde und 733 Postillone im täglichen Dienst verwendet waren. Von den Gilwagen wurden zurückgelegt 376,074 1/2 Meilen.

Das Aktivvermögen des zur Unterstützung niederer Postbediensteter und deren Hinterbleibenden bestimmten Postarmenfonds betrug zu Ende des Vorjahres 109,629 fl., hiezu flossen im Jahre 1856—57 ein 6428 fl., es wurden angesetzt 6327 fl., blieb Vermögensstand 109,730 fl.

III. Telegraphenanstalt.

Im Etatsjahre 1856—57 hat eine Erweiterung des Telegraphennetzes nicht stattgefunden; der wirkliche Stand der bayerischen Staatstelegraphen am Schlusse des Etatsjahres 1856—57 war 267.7 Meilen Telegraphenlinien mit 522.2 Meilen Drahtleitung; die Zahl der Telegraphenstationen 40, wovon 28 im Inlande; es trifft hiernach auf je 49.80 Quadratmeilen und 162,198 Seelen im Inlande eine Telegraphenstation.

Es wurden abgefertigt und dafür erhoben (beziehungsweise notirt):

1) Im inneren Verkehr:

	Zahl	Worte	erhoben	notirt
Staatsdepeschen	4,709	148,101	230 fl.	7,992 fl.
Bahndepeschen	17,733	183,530	67 „	14,968 „
Privatdepeschen	43,294	863,533	46,000 „	— „
Abonnement des Börsenberichts			1,050 „	— „

2) Im internationalen Verkehr:

Staats- und Privatdep.	62,411	1,397,377	125,485 „	305 „
	128,147	2,592,541	172,832 fl.	23,265 fl.
			196,097 fl.	

gegen das Vorjahr weniger 25,434 Depeschen und 38,984 fl.

Auf die Depeschen und Worte repartirt, ergibt sich eine durchschnittliche Gebühr: für jede der sämtlichen Depeschen überhaupt 1 fl. 20.8 fr., für jedes Wort 3.99 fr.; für jede Depesche im innern Verkehr 43.2 fr., für jedes Wort 2.37 fr.; für jede Depesche im internationalen Verkehr 2 fl. 0.6 fr., für jedes Wort 5.40 fr.

Durchschnittlich treffen:

auf jede der sämtlichen Depeschen überhaupt	20.2 Worte
„ „ Depesche im innern Verkehr	18.2 „
„ „ „ internationalen Verkehr	23.4 „

Die noch ungeprüfte Rechnung weist aus:

die Einnahmen zu	178,516 fl.
„ Ausgaben zu	146,723 „
daher Mehreinnahme	31,793 fl.

gegen das Vorjahr weniger 9177 fl. und gegen den Budgetsatz mehr 1904 fl.